

Dunkelfeldmikroskopie in der Diagnostik

Das 2011er-Modell seines *H600*-Mikroskops hat der Wetzlarer Hersteller *Hund*

mit Kondensator und speziellem Objektiv ausgestattet, was gleichzeitig hohe Kontraste, Vergrößerungen und Auflösungen ermöglicht.

Für viele Anwendungen in der medizinischen Diagnostik sind mikroskopische Untersuchungen im Dunkelfeld unerlässlich. Dies gilt insbesondere für Nativblutuntersuchungen, wenn neben Gestalt, Anzahl und Anordnung der Blutzellen auch feine Strukturen im Plasma zu identifizieren sind. Zwar lassen sich Dunkelfeld-Aufnahmen auch durch das Einschwenken zusätzlicher optischer Komponenten in den Beleuchtungsstrahlengang anfertigen, jedoch geht das mit befriedigendem Kontrast und ausreichender Auflösung nur bis zu Vergrößerungen, die für diese Art von Untersuchung unzureichend sind.

In speziellen Dunkelfeld-Mikroskopen, wie dem *H 600 LL HP 100* aus der 2011er-Modellreihe von *Hund*, wird dieses Ziel durch einen eigens auf diese Aufgabe abgestimmten Kondensator in Kombination mit einem speziellen hochauflösenden Objektiv mit hoher Vergrößerung erreicht. Das Spiegelsystem des Kondensators ist dabei optimal auf die besondere Konstruktion des Objektivs abgestimmt, sodass die höchstmögliche Lichtintensität für die Bildgebung zur Verfügung steht. Da mit höchster Apertur gearbeitet werden kann, sind sowohl Kontrast als auch Auflösung bestmöglich. Das mit einem 5-fach-Objektivrevolver ausgestattete *H 600* erlaubt bei Nutzung des markeneigenen Objektiv- und Okularprogrammes Gesamtvergrößerungen von 100x bis 1000x, optional sogar bis 1250x. Für die hohe mechanische Stabilität und präzise Verarbeitung seiner Mikroskope ist *Hund* bekannt. Anders als andere Hersteller bietet der Wetzlarer Hersteller 20 Jahre Servicedienst.

Weitere Informationen: *Helmut Hund GmbH*, Wetzlar, www.hund.de